

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Gebeth von Gottes Gerechtigkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030

Hoch ist es zu beklagen / daß so viel Leute nichts darnach fragen / wenn du / warhafftiger GOTT / alle / die deine Gebot muthwillig übertreten / zeitlich und ewig zu straffen dräuest. Ach! laß mich ja nicht treten auf den Weg solcher gottlosen Menschen / und mit ihnen sagen: Gott ist barmherzig und gnädig / er wird mich nicht straffen / ich sündige / wie viel ich will. Denn bey solcher fleischlichen Sicherheit und Verachtung deiner Göttlichen Dräuung würden mich deine angekündigte Straffen gewißlich treffen. O! wo wolte ich elende Creatur so dann bleiben / wenn du mich wegen meiner Sünde heimsuchetest / und das gedräuete Unglück über mich kommen ließest? Dafür behüthe mich / O du treuer frommer GOTT! in alle Ewigkeit / um deiner ewigen Wahrheit willen / Amen / Amen.

Gebeth von Gottes Gerechtigkeit.

Ach du mein allerfreundlichster GOTT und HERR / du liebevoller Tröster derer / die Unrecht leiden / ich tröste mich dessen von Herzen / daß du ein solcher gerechter Gott bist

bist / der Gerechtigkeit lieb hat / und keine Person ansiehet. Denn wer dich fürchtet und recht thut / der ist dir angenehm. Du/du/als ein gerechter Richter / schaffest Recht dem Waisen und Armen/der sonst keinen Erretter hat/drum wirfst du auch mir in meiner gerechten Sache / wenn andere an mich wollen/und mir unbillig seind seyn / treulich bey stehen / und mein Recht ans Recht bringen. Ach ja lieber Gott ! thue solches / um deiner Gerechtigkeit willen.

Weil ich / als ein armer sündiger Mensch/ mit allen meinen Wercken / vor deiner ewigen strengen Gerechtigkeit nicht bestehen kan / so erinnere ich mich billig / O du allerheiligster Heyland / Jesu Christe ! deiner ewigen Gerechtigkeit / welch du mir aus Gnaden durch den Glauben zurechnest und schenkest. Denn es ist die theure Gerechtigkeit/ die du mir durch deinen vollkommenen Gehorsam erworben hast / und welche ich deiner strengen ewigen Gerechtigkeit tröstlich entgegen halten / und also deinem zornigen Gerichte entgehen / und des lieblichen

chen Gewissens-Friedens mit dir genießen
 kan. O wie schrecklich ist es / wenn du / ge-
 rechter Gott / deinen gerechten Zorn einen
 Menschen recht fühlen / und mit Ach und
 Wehe erfahren lässest: welchen grossen Miß-
 fallen du daran habest / wenn man wider
 dich und den Nächsten wissentlich Bösses
 und Unrecht vornimmt und thut! Denn
 solcher dein rechtmäßiger Zorn ist ganz un-
 erträglich / und brennet bis in die unterste
 Hölle / ja er drücket auch noch in diesem Le-
 ben dermassen hart / daß der Mensch / wenn
 er sich von ihm nicht wendet / darunter end-
 lich vergehen muß. Aber / Herr / wer gläu-
 bets / daß du so sehr zürnest / und wer fürch-
 tet sich für solchem deinem Grimm? Ach!
 laß mich nimmermehr vergessen / daß du ein
 starcker eifriger / gerechter Gott bist / der
 die Sünde mit Straffen heim sucht / und
 erfülle darneben mein Herz mit deiner Gött-
 lichen Furcht / damit ich mich allezeit für Sün-
 den hüthe / und nicht muthwillig wider deine
 Gebot thue / und dich also in allen meinem
 Thun / als einen gerechten Gott / und stren-
 gen